

Die Lasten der Altlasten

In der weiteren Region Basel gibt's zahlreiche Deponien, in denen einst Chemiemüll gelandet ist

VON UNSERER REDAKTEURIN
ANDREA DRESCHER

BASEL. Farben, Medizin, Kosmetik – was bei der Produktion übrig blieb, hat die Basler Chemie Jahrzehnte in regionalen Deponien abgelagert. Mehr als ein Dutzend dieser Chemiemülllager (Grafik) gibt's rund um Basel. Um das Grundwasser zu schützen, wird dieser Tage in Grenzach-Wyhlen der Hirschacker saniert. Umweltschützer fürchten aber, dass eines Tages nachsaniert werden muss. Um bei der Lipps-Grube in Weil keine Überraschung zu erleben, werden die Altlasten nun neu bewertet und die Sondermülldeponie in Bonfol im Jura wird 2010 aufwändig saniert.

Zuletzt sorgte die Sanierung der Hirschacker-Grube in Grenzach-Wyhlen für Diskussionen. Die Umweltorganisation Greenpeace kritisierte wiederholt, dass während der Sanierung aufgetauchte Fässer nicht auf die Inhaltsstoffe untersucht, sondern direkt verbrannt wurden. Greenpeace vermutet aufgrund historischer Belege „bis zu 5000 verschiedene Stoffe“ in der Deponie, wie Frantisek Hudec sagt. Die Sanierung galt den flüchtigen Kohlenwasserstoffen (LHKW), weil diese im Grundwasser die Grenzwerte klar überschritten hatten. Solange dies bei anderen Schadstoffen nicht der Fall ist, wird danach nicht gesucht und ohne Untersuchung wird nicht saniert.

Dabei gibt's in Sachen Hirschacker auch noch Experten, die die Altlasten für riskant halten. In einem BZ-Interview sprach Peter Donath, früher bei Ciba-Geigy angestellt, von „harten Chemieabfällen“. Der Spezialist war bereits dabei, als in den 1970er Jahren bei einer ersten Teilsanierung der Deponie Fässer ausgegraben und in die Sondermülldeponien Kölliken im Aargau und Bonfol gebracht wurden. Dort werden sie nun erneut aus der Erde geholt, denn beide Deponien werden saniert – unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen. In Kölliken nämlich hat sich gezeigt, wie leicht sich ein unbekanntes Chemiegemisch entzünden kann. Dreimal hat es dort 2008 gebrannt.

In Bonfol, wo die eigentliche Sanierung unter Führung der Basler Chemischen In-

dustrie 2010 beginnt, hat man daraus gelernt. Damit keine Arbeiter gefährdet werden, wird die Halle über dem entzündlichen Material unter Unterdruck gesetzt, ein ferngesteuerter Greifarm wird den Müll ausgraben und in Container füllen, Sickerwasser wird aufgefangen und nach Basel zur Behandlung in der Industriekläranlage gefahren, das Grundwasser wird an 36 Bohrstellen ständig überwacht.

Sanierungen stehen auch den elsässischen Deponien Le Letten und Roemisloch bevor. Kürzlich haben die französischen Behörden bestätigt, dass die zwischen Hausmüll und Schutt gelagerten Altlasten ausgegraben und entsorgt werden. Für beide Areale gilt ein Zutritts- und Nutzungsverbot, das Grundwasser wird überwacht. In Le Letten stehen Konzept und Zeitplan weitgehend fest; die Verträge mit den Landeigentümern sind unterzeichnet; zurzeit entstehen die Pläne für die Zufahrtswege. Wie bei der Interessen-

folgt Roemisloch im Anschluss. Dort laufen die Vorarbeiten im Herbst 2011 an.

Bei zwei weiteren Deponien im Elsass, Gravière Nord bei St.-Louis und Brugner bei Bourgfelden sind laut IG DRB die Untersuchungen zwar abgeschlossen, eine Bewertung stehe aber noch aus. Wegen eindeutiger Belastung des Grundwassers steht dagegen fest, dass die Deponie Feldreben bei Muttenz total saniert werden muss. Derzeit prüft das Baselbieter Amt für Umweltschutz und Energie als Aufsichtsbehörde das Konzept dafür. Zu klären ist zudem, ob bei den Nachbargruben Margelacker und Rothausstraße die Überwachung reicht. Dasselbe gilt für Maienbühl in Riehen, eine grenzüberschreitende Mischdeponie, bei der die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Im Inzlinger Teil Mönchen haben die Behörden aber keine Altlasten gefunden.

Offiziell galt auch die Weiler Lipps-Grube als unbedenklich, sie soll überbaut werden. Doch ein in Freiburg lebender Chemiker hat Zweifel an der Einstufung. Seiner Ansicht nach wurde bisher nach den falschen Stoffen gesucht und nicht berücksichtigt, wie sich die Statik des Areals verändert, wenn es bebaut wird. Auf die Gefahren scheinen auch die Behörden aufmerksam geworden zu sein. Laut dem Umweltdezernenten im Landratsamt Lörrach, Jürgen Hirnschal, wird im Herbst eine Untersuchung der Grube in Auftrag gegeben. Zwar gebe es für die Fläche viele Einzeluntersuchungen, es fehle aber eine Gesamtbewertung. Diese solle klären, „ob es richtig ist, die Fläche zu versiegeln“, so Hirnschal.

Welche Stoffe in der Grenzacher Kesslergrube ruhen, ist ebenfalls nicht genau klar. Auch dort steht eine Untersuchung noch aus. Greenpeace ist sich dessen bewusst: „Wir haben uns auf den Hirschacker konzentriert, aber die Kesslergrube ist nicht ad acta gelegt“, sagt Hudec. Meist sind die Kosten der Sanierung der Knackpunkt. Sie werden aufgeteilt zwischen Landeigentümern, Abfallerzeugern und Deponiebetreibern.

Von den elf Millionen Euro beim Hirschacker trägt Roche die Hauptlast; bei den elsässischen Deponien engagiert sich Novartis. Schweizer Zuschüsse gibt's zudem aus dem Vasa-Fonds, in den wiederum zahlen die Müllverursacher ein.

Deponien im Basler Umland



- | | |
|-----------------|-------------------------------------|
| 1 Lippsgrube | Neue Bewertung |
| 2 Maienbühl | Überwachung, evtl. Neubewertung |
| 3 Mönchen | keine Altlast |
| 4 Brugner | Untersuchung noch nicht ausgewertet |
| 5 Gravière Nord | Untersuchung noch nicht ausgewertet |
| 6 Kesslergrube | Untersuchung nicht abgeschlossen |
| 7 Hirschacker | Sanierung nahezu abgeschlossen |
| 8 Feldreben | Totalsanierung notwendig |
| 9 Rothausstraße | Überwachung, evtl. Neubewertung |
| 10 Margelacker | Überwachung, evtl. Neubewertung |
| 11 Le Letten | Nutzungsverbot, Sanierung ab 2010 |
| 12 Roemisloch | Nutzungsverbot, Sanierung ab 2011 |
| 13 Bonfol | Sanierung beginnt 2010 |

BZ-GRAFIK/ZEL

QUELLE: INTERESSENGEMEINSCHAFT DEPONIESICHERHEIT

gemeinschaft Deponiesicherheit (IG DRB) als Vertretung der Basler Chemiefirmen zu erfahren ist, wird im nächsten Frühjahr ein Zelt über dem Areal aufgestellt und darunter mit dem Aushub begonnen. Um Synergieeffekte zu nutzen,